

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 130 – September 2019

Verlagspostamt 9020

p.b.b. 02Z030436 M

Die „Flüchtlingskrise“ und das deutsche Volk

Der Philosoph Marc Jongen in der schweizerischen Weltwoche zur Wehrlosigkeit angesichts des Migrantenansturms: „Eine Krise bezeichnet in der Medizin die Phase dramatischer Zuspitzung der Krankheitssymptome, auf die entweder die Genesung oder der Tod des Patienten folgt. Die „Flüchtlingskrise“ verdient ihren Namen voll und ganz, denn sie fordert den betroffenen Patienten, der ohne übertriebenes Pathos ‚das deutsche Volk‘ genannt werden kann, in einer Weise existenziell heraus, wie es sonst nur in Kriegszeiten vorkommt. Ja, diese Krise hat ‚das Volk‘, das sich in den Komplexitäten der posthistorischen ‚Weltgesellschaft‘ schon beinahe verflüchtigt zu haben schien, wieder als historische Schicksalsgemeinschaft in Erinnerung gerufen. Angesichts ihrer Bedrohung wird deutlich: Die Nation verdankt ihre heutige Existenz dem Umstand, daß ihre Angehörigen in der Vergangenheit etwas zu opfern bereit waren. Wenn nötig auch ihr Leben.

Soll sich Deutschland nicht selbst verflüchtigen, das heißt in kultureller, sozialer und schließlich auch staatlicher Hinsicht jede Kontur verlieren, muß eine vertiefte Besinnung auf das ‚Wir‘ einsetzen, das diesem Staat und dieser Kultur zuallererst Form gibt und als ihr Träger fungiert. Ein wiedergefundenes starkes ‚Wir‘ wäre daran zu erkennen, daß es den ideologischen Riß, der gleich einer Wunde quer durch die deutsche Gesellschaft bis hinein in die Familien geht, wieder zu schließen oder zumindest auf ein zivil lebbares Maß zu reduzieren vermag.“

ZITAT

Friedrich Hebbel : „Es ist möglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet, denn er hat alle Eigenschaften, sich den Himmel zu erwerben, aber keine einzige, sich auf der Erde zu behaupten, und alle Nationen hassen ihn, wie die Bösen den Guten. Wenn es ihnen aber wirklich gelingt, ihn zu verdrängen, wird ein Zustand entstehen, in dem sie ihn wieder mit Nägeln aus dem Grabe kratzen möchten.“

ANREIZE SCHAFFEN FÜR EIGENE KINDER

Der israelische Historiker Efraim Karsh: „Die Immigranten werden ihre Werte und ihren Lebensstil den Europäern aufzwingen und nicht umgekehrt. Das Argument von den ökonomischen Vorteilen ist deshalb Unsinn. Falls sich die Europäer Sorgen machen, daß ihre Bevölkerung stagniert, sollten sie Anreize für die einheimische Bevölkerung schaffen, mehr Kinder zu haben – statt Menschen aus Staaten aufzunehmen, die man als gescheitert bezeichnen muß.“

Da stimmt doch was nicht !

„Von den EU-, aber auch von nationalen Politikern wird häufig mit theatralischer Mimik und Gestik auf ‚die Werte der EU‘ hingewiesen, auf Rede- und Meinungsfreiheit z.B., und dann liest man das Ergebnis einer Umfrage in Deutschland zum Thema ‚freie Meinungsäußerung‘, und plötzlich ist alles anders. In der „Welt“ heißt es dazu: ‚Mehrheit der Deutschen äußert sich in der Öffentlichkeit nur vorsichtig.‘ Nur 18 Prozent – etwa jeder fünfte Deutsche – traut sich noch, in der Öffentlichkeit seine Meinung frei zu sagen. Von den fast 1300 Befragten ab 16 Jahren kritisierten 41 Prozent, daß die ‚politische Korrektheit‘ übertrieben werde. Mehr als ein Drittel sind überzeugt davon, daß eine freie Meinungsäußerung nur noch im privaten Bereich möglich ist und daß es in der Öffentlichkeit Tabuthemen gibt.

Ist dieser Widerspruch nicht erschreckend? Da stimmt doch was nicht, das ist doch eine Schande für die EU. Haben Meinungsbildner und Meinungsänderer das Sagen, werden wir von Maulhelden und Dampfplauderern in der EU belogen oder gar unterschwellig eingeschüchtert? Wer steckt dahinter?“

Josef Höller

SCHAUMSCHLÄGER

Wir befinden uns im Dauerwahlkampf. Schlagen Sie die Zeitung auf – egal welche – schalten Sie den Fernseher ein oder das Radio, überall werden Sie von Betroffenheit heuchelnden Parteienvertretern belästigt.

Besonders die Vertreter der Parteien, die bei den letzten Wahlen in die Bedeutungslosigkeit geschickt worden sind, machen sich wichtig, und das Lieblingsthema – der Klimawandel – Stichwort: „hört auf eure Kinder!“

Wenn diese Wichtigtuer wirklich der Meinung wären, daß z. B. der Benzinverbrauch eingeschränkt werden muß, dann sollten sie veranlassen, daß der Treibstoff für Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe besteuert wird, so wie für die Autofahrer auch. Wenn weniger geflogen und weniger kreuzgefahren wird – weil teuer – wird das dem Klima guttun. Und wenn sie glauben, daß Rauchen der Gesundheit schadet, dann sollten sie nicht den Wirten das Leben schwer machen, sondern die Tabakwarenhersteller verbieten, denn die stellen die gefährlichen, umweltschädigenden Zigaretten, an denen der Staat kräftig mitverdient, her.

Aber sie tun nichts, sie spielen nur Betroffenheit. Es geht ihnen nicht um das Wohlergehen sondern nur um das Geld der Wähler.

Was haben uns die diversen Parteienvertreter im Lauf der Zeit schon für Umweltgefahren an die Wand gemalt! Denken Sie nur an die Dieselfahrzeuge! Je nach Lust und Laune wurden sie einmal für gut und einmal für böse erklärt. Oder die Ölheizungen – wurden seinerzeit sogar subventioniert um die Leute von der Kohle wegzubringen und damit unseren Kohleabbau stillzulegen.

Um Gesundheit ist es nie gegangen sondern immer nur um Geld!

Es ist höchste Zeit, die Schaumschläger davonzulegen.

Stefan Aust, Herausgeber der WELT: „Irgendwann, vielleicht schon bald, wird man über den Windkraftwahn der Deutschen lachen – wenn auch nicht in Deutschland. Es dürfte – von Kriegen abgesehen – das teuerste und nutzloseste Investitionsprogramm aller Zeiten sein.“

NEUES AUS DER „FAKE-WELT“

Sie moderiert Podiumsgespräche für den Förderkreis des Berliner Holocaust-Denkmal, arbeitet für das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studenten in Berlin-Brandenburg und engagiert sich in der Jewish Society des Dubliner Trinity College, die promovierte Historikerin Marie Sophie Hingst. Die „Bloggerin“ verbreitet eine fiktive jüdische Familiengeschichte im Netz und in Yad Vashem, wo sie falsche Opferdokumente eingereicht hat. Ihr Großvater soll Auschwitz-Häftling gewesen sein, tatsächlich war er evangelischer Pfarrer.

Wer Hingst bei Twitter folgt, bekam auch ein Foto des Schreibens aus Yad Vashem zu sehen, mit dem ihr für die Übergabe der angeblichen Familiendokumente gedankt wurde. 15 Formulare hatte sie am 8. September 2013 handschriftlich ausgefüllt und unterschrieben, 7 weitere wurden digital versandt. Die väterliche Familie Hingst ist im Konvolut falscher „Pages of Testimony“, wie die Opferblätter in Yad Vashem genannt werden, gleich achtmal vertreten. Lediglich zwei der von ihr genannten Mitglieder der Familie Hingst haben wirklich gelebt, nämlich ihr Urgroßvater Hermann Hingst und seine Frau Marie. Den beiden dichtete sie jüdische Vorfahren an, Marie zum Beispiel soll eine gebürtige Cohen gewesen sein. Das Stralsunder Stadtarchiv besitzt einen Personalfragebogen der Mecklenburger Landesregierung aus 1947, den Hermann Hingst zum Zwecke einer Weiterbeschäftigung in der Sowjetischen Besatzungszone ausfüllen mußte. Darin sind nicht nur sein Beruf und seine evangelische Religionszugehörigkeit vermerkt, sondern

auch seine Kinder: zwei Töchter und ein Sohn namens Rudolf, 1917 geboren, von Beruf Pfarrer. Rudolf war Marie Sophies Großvater, ab 1956 arbeitete er als Pastor in der Friedrichstädter Gemeinde in Wittenberg, er starb 1977. Rudolfs Ehefrau, ebenjene Großmutter, von der Marie Sophie so gern erzählt, hieß Helga Louisa Brandl. Daß sie Zahnärztin war und 1922 geboren wurde, berichtet Hingst in ihrem Blog, daß sie evangelisch war wie auch ihr Vater, natürlich nicht.

Hingst hat sich bei der Darstellung ihrer angeblich jüdischen Familiengeschichte in viele Widersprüche verwickelt. Wer ihren Blog liest, der erfährt, daß ihr Urgroßvater zusammen mit seiner Familie schon im Februar 1940 nach Auschwitz deportiert und umgebracht worden sei. Laut dem von ihr selbst an Yad Vashem geschickten Dokument wurde ihr Urgroßvater jedoch nicht in Auschwitz, sondern erst 1942 in Ponar getötet (was in Litauen liegt und nicht in Lettland, wie sie schreibt), ihre Urgroßmutter im selben Jahr in Treblinka.

Den Archivaren am Trinity College in Dublin, an dem Marie Sophie Hingst forschte, hatte der „Fall“ keine Ruhe gelassen. Einer von ihnen erklärte, die „Dame aus Dublin“ verbreite öffentlich „Legenden“. Nun ließ Marie Sophie Hingst über einen Anwalt aus München mitteilen, daß die Texte in ihrem Blog „ein erhebliches Maß an künstlerischer Freiheit für sich in Anspruch“ nähmen. „Es handelt sich hier um Literatur, nicht um Journalismus oder Geschichtsschreibung.“ Die Lügen wurden also sicherheitshalber zu Literatur erklärt.

Nachzulesen ist die ganze Geschichte im linken *SPIEGEL* Nr. 23/19

Vieles ist seltsam im Staate Österreich!

Die Österreicher sind mit der massiven Zuwanderung absolut nicht glücklich, in vielen Belangen kann ich das durchaus nachvollziehen! Und da gab es einen Innenminister, der versuchte, strengere Regeln in diesem Bereich einzuführen, um dem laschen Umgang von Politik und Justiz beim Mißbrauch von Gesetzen und bei der Verfolgung von vielfach illegal eingewanderten Verbrechern etwas entgegenzusetzen – und was ist geschehen?

Das leidige Ibiza-Video wurde als Vorwand benutzt, um diesen Mann, der überhaupt nichts mit dieser Sache zu tun hatte, aus der Regierung zu werfen. Das war Sippenhaftung im übelsten Sinn! Und der hochgelobte Bundespräsident war dem türkisen Ex-Bundeskanzler (das Ex hat sich der durch seinen Machtrausch selbst zuzuschreiben!) nicht nur dabei emsigst behilflich, sondern hat auch bereits erklärt, daß er diesen Mann nicht mehr angeloben würde. Man muß kein FPÖ-Wähler sein, um so etwas sehr bedenklich und einseitig zu finden!

Mag. Ilse Klemen

BILDUNGSNOTSTAND

Dr. Tassilo Wallentin in der Kronenzeitung: „Rund 30 % unserer 15-Jährigen können nicht lesen, schreiben oder rechnen. Bei der Zentralmatura müssen die Anforderungen in Mathematik laufend abgesenkt werden, damit nicht wieder ganze Schulklassen geschlossen durchfallen. Und bis zu 50 % unseres Lehrer-Nachwuchses fehlen „fundamentale Kenntnisse der deutschen Sprache“. Sie dürfen das Lehramtsstudium nur aufnehmen, wenn sie zuvor versprechen, noch rasch einen Rechtschreibkurs zu absolvieren.

Die Gründe für das Desaster liegen auf der Hand: Ideologisierte Schulpolitiker sind vom Gleichheitswahn besessen. Ihnen ist es lieber, daß „alle Kinder gleich schlecht statt unterschiedlich gut“ sind. Sie wollen über die Schule die Unterschiedlichkeit der Menschen abschaffen.“

Reise-Bettler

In asiatischen Ländern ist Betteln erlaubt. Touristen aus dem Westen sitzen in Indonesien mit Pappschildern, beschriftet auf Indonesisch oder Englisch, auf dem Boden und betteln, um sich ihre Reise zu finanzieren. Den Bewohnern, die vorwiegend in Armut leben, reicht es jetzt. Auf Bali wurden erste Konsequenzen gezogen.

Ein Einwohner sprach einen Reise-Bettler an und forderte, daß er seine Sachen packen und gehen sollte. Doch der junge Mann fühlte sich angegriffen und schrie: „Wenn es dir nicht paßt, dann geh selbst weg!“

Die Lübcke-Haltung macht Schule!

Wie hatte seinerzeit, im Jahr 2015 in einer Debatte über Asylpolitik der CDU-Politiker Walter Lübcke gesagt? „Da muß man für Werte eintreten. Und wer diese Werte nicht vertritt, der kann jederzeit dieses Land verlassen, wenn er nicht einverstanden ist. Das ist die Freiheit eines jeden Deutschen.“

Der Grünen Wahnsinn hat System:
„Nicht Ausländer sind das Problem,
die Inländer sind's“ sagen sie.
Abschieben also, oder wie?

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

Der „Vorlaß“ fließt

Seit 1. Juli laufen die Vorlaß-Ratenzahlungen an Josef Winkler – Monat für Monat fast 2.000 Euro, 240 Monate lang. Im Falle eines Ablebens des Autors fließt das Geld unentwegt an die Erben weiter. So LH Kaiser (SPÖ).

Impressum: WEITBLICK – Herausgeber: AFP Kärnten, Medieninhaber: Ingrid Kraßnig (vormals Sepp Kraßnig). Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Für Spenden aus EU-Ländern vermerken Sie bitte folgende Nummern: **PSK Kto. 75.505.994, BIC : OPSKATWW, IBAN: AT660000000075505994.**

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT IHRER SPENDE

„Fenster mit Sprossen“

Das Bundesdenkmalamt hat das Hakenkreuz auf der Burgruine Hochkraig durch ein „Fenster mit Sprossen“ ersetzen lassen.

Die Aktion hat 95.000 Euro Steuergeld gekostet. (80.000 bezahlte der Bund, den Rest das Land Kärnten)

Auf der Internetseite des Denkmalamtes gibt es für die Übermalung eine Erklärung: „Projektziel war nicht die ersatzlose Entfernung des NS-Symbols, weil das einer Tilgung eines Teiles unserer österreichischen Geschichte gleichkäme ... Die Vorgangsweise ist vergleichbar mit anderen ... Übermalungen von Hakenkreuzen und soll künftigen Generationen eine kritische Auseinandersetzung mit ... der NS-Zeit ermöglichen.“

Wir werden sehen, wie lange die Farbe der Fenstersprossen halten wird. Beim letzten Übermalungsversuch ist das Hakenkreuz nach wenigen Monaten wieder sichtbar gewesen.

Von den „Türln mit Seitenteilen“

Ex-Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) erklärte im Oktober 2015 – damals, als in großem Stil Europa mit Asylanten geflutet wurde: „Es kommt weder ein Zaun zu Ungarn noch ein Zaun zu Slowenien“, weil es innerhalb von Schengen keine Zäune gebe, es würden nur „Türln mit Seitenteilen“ errichtet. Natürlich sei er sich auch mit EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker einig gewesen, „daß Zäune keinen Platz in Europa haben“. Johanna Mikl-Leitner, damals Innenministerin, meinte „ein Zaun hat auch ein Tor ... lassen Sie jetzt einmal die Experten planen!“ und auch der Generalsekretär von Amnesty International Österreich, Heinz Patzelt, mischte sich ein: „Zäune seien die falscheste Antwort und ein gefährliches populistisches Signal ... Zäune haben am Ende Soldaten mit Schußwaffen“, er glaube nicht, daß die österreichische Regierung das haben will.

Es ist jetzt nicht bekannt, wo diese Türln mit Seitenteilen aufgestellt wurden, bzw. wie viele Asylwerber diese Türln benutzt haben, aber lt. der linksliberalen PRESSE lebten „im Jahr 2018 in Österreich mehr „Flüchtlinge“ als in Griechenland“ – nämlich, laut UNHCR, „rund 173.000“. Und in Deutschland – lt. der Zeitung „Welt“ europaweit mit Abstand die meisten – nämlich 1,41 Millionen. (Die UNHCR-Auflistung bezieht sich nur auf Schutzberechtigte, Asylbewerber und aus anderen humanitären Gründen Bleibeberechtigte. Abgelehnte Asylbewerber sind darin nicht enthalten.)

Bevor die gewählte Österreichische Regierung im heurigen Frühjahr durch eine „Übergangsregierung“ ersetzt worden ist, hat der Innenminister Kickl in einem Brief an drei EU-Kommissare vor einer neuen Flüchtlingskrise gewarnt und „konsequente Außerlandesbringungen und schnelle Verfahren“, sowie die Aufrechterhaltung der Grenzkontrollen angekündigt. Außerdem wollte er im Verbund der EU-Mitgliedsstaaten Schleppern das klare Signal setzen, daß sie „nicht durchkommen“.

Die Folgen sind bekannt: nicht nur der Innenminister, nein, die ganze österreichische Bundesregierung wurde abgesetzt.

ZITAT

Prof. Peter Filzmaier: „Auf die Bremse steigen sollte man bei den Wörtern ‚Übergangs- und Verwaltungsregierung‘. Die Verfassung kennt solche Begriffe nicht.“

Aus allen Ausschüssen gefeuert

Einen „Absprung“ machte die Klagenfurter Ex-Stadträtin Andrea Wulz von den GRÜNEN. Die verbliebenen Mandatäre ihrer Ex-Partei wählten sie jetzt aus drei Ausschüssen.

Irgendwo,
irgendwann,
wacht irgendwer
und denkt.
Und die Gedanken
gehen wie Spinnfäden
über das Land,
bis sie das Denken
des anderen treffen,
zum Faden werden
und mit dem eines Dritten
zum Seil.
Von Land zu Land
webt sich das Netz,
locker erst,
stärker dann,
aus Stahl zuletzt.

Wie ein Schirm,
wie ein Schutz
für die Zukunft.

Konrad Windisch

Gedanken zum Ibiza-Video

Die *Presse* berichtet lt. oe24.at v. 23.5.2019, daß ein Anwalt einem SPÖ-Mitarbeiter schon einen Monat nach den pikanten Szenen auf Ibiza und mitten im Silberstein-Skandal kompromittierendes Material über HC Strache und Johann Gudenus anbot. Zudem hat der Anwalt Kontakte zu der Moderatorin und Kolumnistin Katia Wagner, die seit 2017 für die Kronen-Zeitung tätig ist. Außerdem soll der Jurist schon mit dem SPÖ Anwalt Gabriel Lansky zusammengearbeitet haben.

Lansky ist seit 1973 aktives Mitglied von Amnesty International bei den vereinten Nationen in Wien und als Vorstand der österr. Sektion zuständig für Asyl und Rechtsfragen.

Hier drängt sich die Frage auf, warum es Herbert Kickl war, der als Innenminister für seine rigorose Politik bezüglich Asylwesen auch von der Opposition immer heftig kritisiert wurde, als erster die Regierung verlassen sollte.

„Mittel der Unterdrückung“

Jeder kennt Völkerball aus seiner eigenen Schulzeit. Forscher aus Kanada sprachen sich nun in einer Studie dagegen aus, daß das beliebte Ballspiel weiterhin im Sportunterricht gespielt wird. Es sei ein ‚Mittel der Unterdrückung‘ und ‚legalisiertes Mobbing‘.

Außerdem der Name! Völkerball – das geht gar nicht!

Strabag schließt Standort

Mit Ende des Jahres schließt der Baukonzern Strabag seinen Standort Friesach. 55 Mitarbeiter sind betroffen. Grund für die Schließung seien die angeblich hohen Produktionskosten in Kärnten, heißt es.

Die Neos dürfen jubeln. Haben sie doch am 8. Juli noch schnell eine Großspende von Hans Peter Haselsteiner von der Strabag in der Höhe von 300.000 Euro erhalten, weil seit 9. Juli Großspenden an Parteien über 7.500 Euro verboten sind.

Ja da schau her!

Die SPÖ hat eine Kärntner Landesorganisation der LGBTIQ-Gruppe „SoHo“ gegründet. Das steht übrigens für Lesbisch, Schwul, Bi, Trans, Inter* und Queer und hat mit der sexuellen Orientierung zu tun. Landesrätin Sara Schaar, dieselbe, die will, daß Kärntner Kinder arabisch lernen sollen, stellte klar, daß „SoHo“ in ihr und der SPÖ Kärnten immer Verbündete haben wird.

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

DER KÄRNTNER SLOWENE MARTIN KUŠEJ KÄMPFT GEGEN DIE DEUTSCHE SPRACHE

Als Kaiser Joseph II. das Burgtheater im Jahr 1776 zum Deutschen Nationaltheater erklärte, sollte dort vor allem das deutschsprachige Schauspiel gefördert werden. Das Theater erreichte eine Vorrangstellung unter den deutschsprachigen Bühnen. Der Monarch war überzeugt, daß eine gute National-Bühne einen sehr nahen und wichtigen Einfluß auf den „Karakter, die Sitten und den Geschmack seines Volkes“ habe. [...] „Auf keiner deutschen Bühne wird das Uebliche und das Anständige besser beobachtet“.

Im Lauf der letzten Jahre hat „Die Burg“ einiges erlebt und der Gedanke Josef des II. ist der Vergessenheit anheim gestellt.

Der designierte Intendant, Martin Kušej, bricht nun endgültig mit der Tradition, daß auf der Bühne nur Deutsch gesprochen wird. Dem Publikum großartige Schauspieler zu bieten sei ihm wichtiger als akzentfreies Deutsch. Er kann sich vorstellen, gänzlich fremdsprachliche Stücke auf die Bühne zu bringen. Auch unbekannte Regisseure aus 13 Nationen kommen an die Burg - halt, Burg darf man unter dem Herrn Intendanten Kušej nur sagen, wenn man 10 Euro Strafe bezahlt! - unter anderem soll Anne Lenk Sally Potters eskalierendes Kammerstück „The Party“ inszenieren, und der Herr Intendant selbst versucht sich an Kleists „Herrmannsschlacht“.

Als Kleist 1809 das Stück an den befreundeten Dichter Heinrich Joseph von Collin sandte mit der Bitte, es für eine Aufführung am Wiener Burgtheater vorzuschlagen, stand der Aufführung die Niederlage Österreichs gegen Frankreich in der Schlacht bei Wagram im Wege. Seine Erstausführung hatte „Die Herrmannsschlacht“ erst 1839 – 28 Jahre nach Kleist's Freitod - in Pymont, wo es vom Detmolder Hoftheater aufgeführt wurde.

In welche Sprache Kušej Kleists Drama wohl verfälschen wird?

Um mit Kleist zu enden: „Wehe, mein Vaterland, dir! Die Leier, zum Ruhm dir, zu schlagen Ist, getreu dir im Schoß, mir, deinem Dichter, verwehrt.“ (Heinrich von Kleist „Die tiefste Erniedrigung“)

WARTEN AUF ENTWÜRFE

Vertreter der Österreichischen Gesundheitskasse wollten ein neues Logo – Grüner Kreis, schwarzer Schriftzug – Kosten: 400.000 Euro.

Daraus wird aber nichts. Allerdings nicht nur wegen der hohen Kosten, sondern auch, weil sich herausstellte, daß es sich bei dem grünen Kreislogo um eine geschützte Marke handelt.

Im sogenannten Überleitungsausschuß (der arbeitet sicher auch nicht gratis!) wurde nun beschlossen, daß das Logo „nur“ maximal 120.000 Euro kosten darf. 25.000 Euro für das Logo, 95.000 Euro für die Nutzungsrechte. Dazu Barbara Teiber, die Vorsitzende der Gewerkschaft der Privatangestellten und rotes Ausschussmitglied: „Uns ist mit der Reduktion der Kosten ein wichtiger Teilerfolg gelungen. Mit dem gesparten Geld können wir ein Jahr lang eine Kinderarztstelle finanzieren.“

Daraus wird wohl ebenfalls nichts. Das grüne Kreislogo wurde verworfen. Man will auf neue Entwürfe setzen und dann entscheiden.



lesen Sie auch

Probexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: <http://volksherrschaft.info>

Von der Bevölkerungsexplosion

Der deutsche Demograf Gunnar Heinsohn sprach Ende Juni d. J. vor der Landesverteidigungsakademie in Wien über die sicherheitspolitischen Konsequenzen des Bevölkerungswachstums in Afrika. Dabei verglich er die dortige demografische Entwicklung mit der westeuropäischen. Während 1950 auf 110 Millionen Deutsche und Franzosen 230 Millionen Afrikaner kamen (1:2), waren es im vorigen Jahr 148 Millionen zu 1,29 Milliarden (1:9).

Warum kümmern sich die lieben Gutmenschen nicht dort um Geburtenregelung?

Sea-Watch

ist ein deutscher Verein mit Sitz in Berlin. Der Verein entstand Ende 2014 aus einer Initiative um Harald Höppner, nachdem die italienische Marineoperation *Mare Nostrum*, die in nur einem Jahr rund 150.000 Migranten nach Italien gebracht hatte, beendet wurde. Am 19. Mai 2015 wurde der Verein von Frank Dörner, Harald Höppner, Holger Mag, Ingo Werth, Matthias Kuhnt, Peter Breidbach, Ruben Neugebauer und Tilman Holsten gegründet, um im Mittelmeer in Seenot geratene Flüchtlinge zu retten.

Als Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete im heurigen Juni 53 Migranten, die vor der libyschen Küste auf seeunfähigen Booten trieben, an Bord der „Sea-Watch 3“ geholt und diese illegalerweise nach Italien gebracht hatte, war auch ein TV-Team der ARD an Bord. Nach der Aktion stellte die Frau Kapitänin Rackete brisante politische Forderungen: Etwa müsse die EU sofort eine halbe Million Flüchtlinge aus Libyen holen, auch für Millionen Klimaflüchtlinge trage die EU eine „historische Verantwortung“.

Und dann kam die „Sea-Watch 3“

Josef Höller: „Das Ganze war eine Fernsehshow, das Ganze war inszeniert. Auf der „Sea-Watch 3“ war ein Kamerateam der ARD mit an Bord, und es war von Anfang an sicherlich geplant, Flüchtlinge aufzunehmen, nach Italien zu bringen und eine herzerreißende Geschichte daraus zu machen. Ob dabei alles im legalen Rahmen ablief, spielte nur eine untergeordnete Rolle: Das ARD-Magazin ‚Panorama‘ brachte jetzt in großer Aufmachung diese ‚Doku‘ von der ‚Seenotrettung‘.“

Brisantes Protokoll

In landesnahen Gesellschaften in Kärnten wird mit Steuergeld umgegangen, als würde es kein Morgen geben. Im Folgenden Auszüge aus dem Protokoll einer Kontrollausschußsitzung des Kärntner Landtages.

• Sowohl die Babeg (Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft) als auch KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds) und KLH (Kärntner Landesholding) zogen für Kreativleistungen fast immer denselben Kommunikationsdesigner heran. Der lebt übrigens in Wiener Neustadt und kassierte in Summe 400.000 Euro. • Fünf Ausgaben eines mit der lächerlichen Auflage von 2000 Stück erscheinenden Magazins des KWF kosteten 199.000 Euro (20 Euro pro Magazin), • 5520 Euro zahlte der KWF für die Geburtstagsparty eines Vorstandes, Geburtstagsfestschriften für die Vorstände kosteten die Steuerzahler 7170 Euro. (Dazu der KWF-Chef: „Nach der Prüfung durch den Rechnungshof habe ich die Kosten der Feier zurückgezahlt.“). • Die Standortbroschüre der Babeg kostete sagenhafte 163.000 Euro.

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN